



DFG

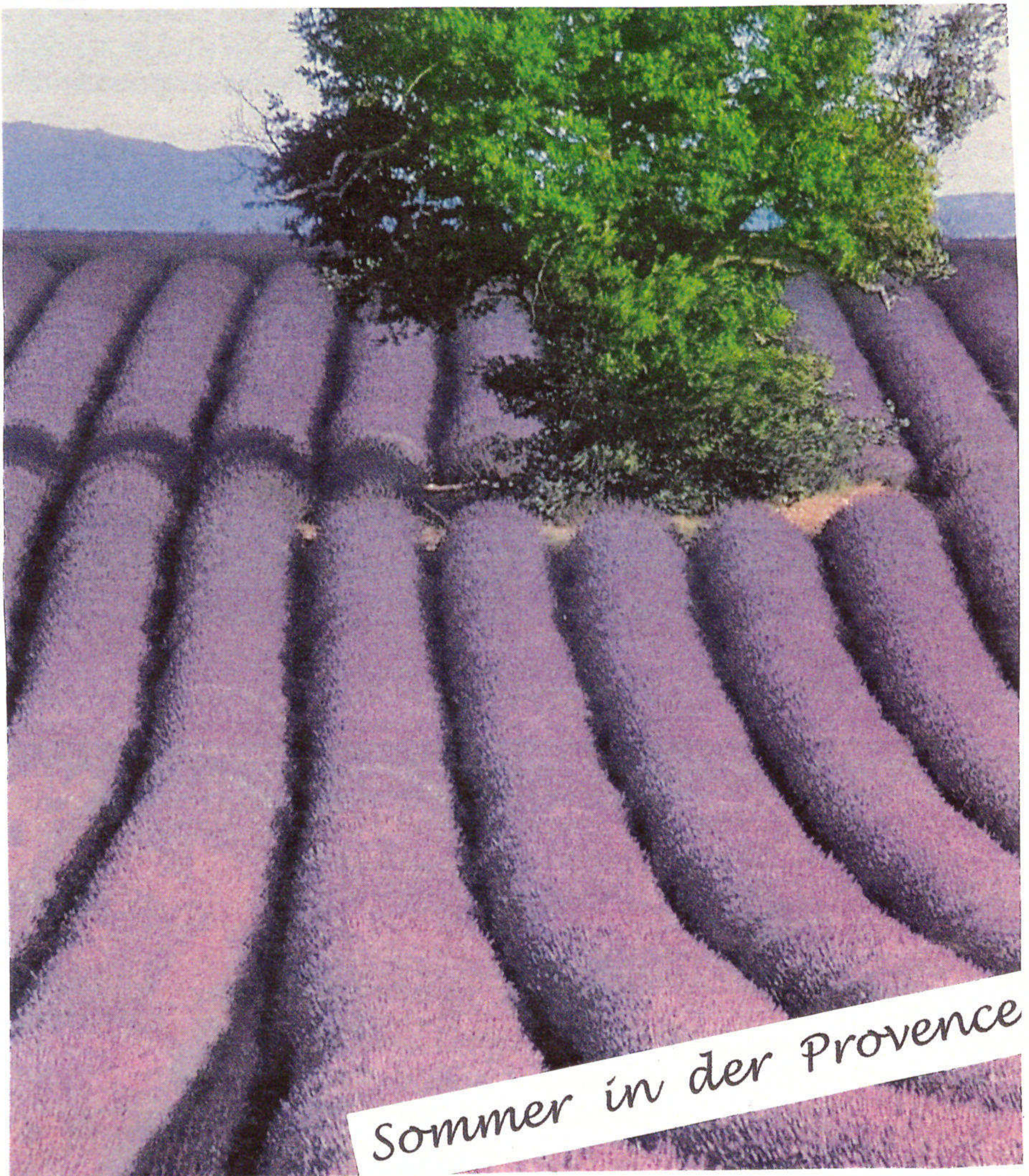
Deutsch-Französische
Gesellschaft Rehau e.V.



Informationen

Nr. 152

Juni / Juli 2016



Sommer in der Provence

Boule-Bahn wird bezuschusst

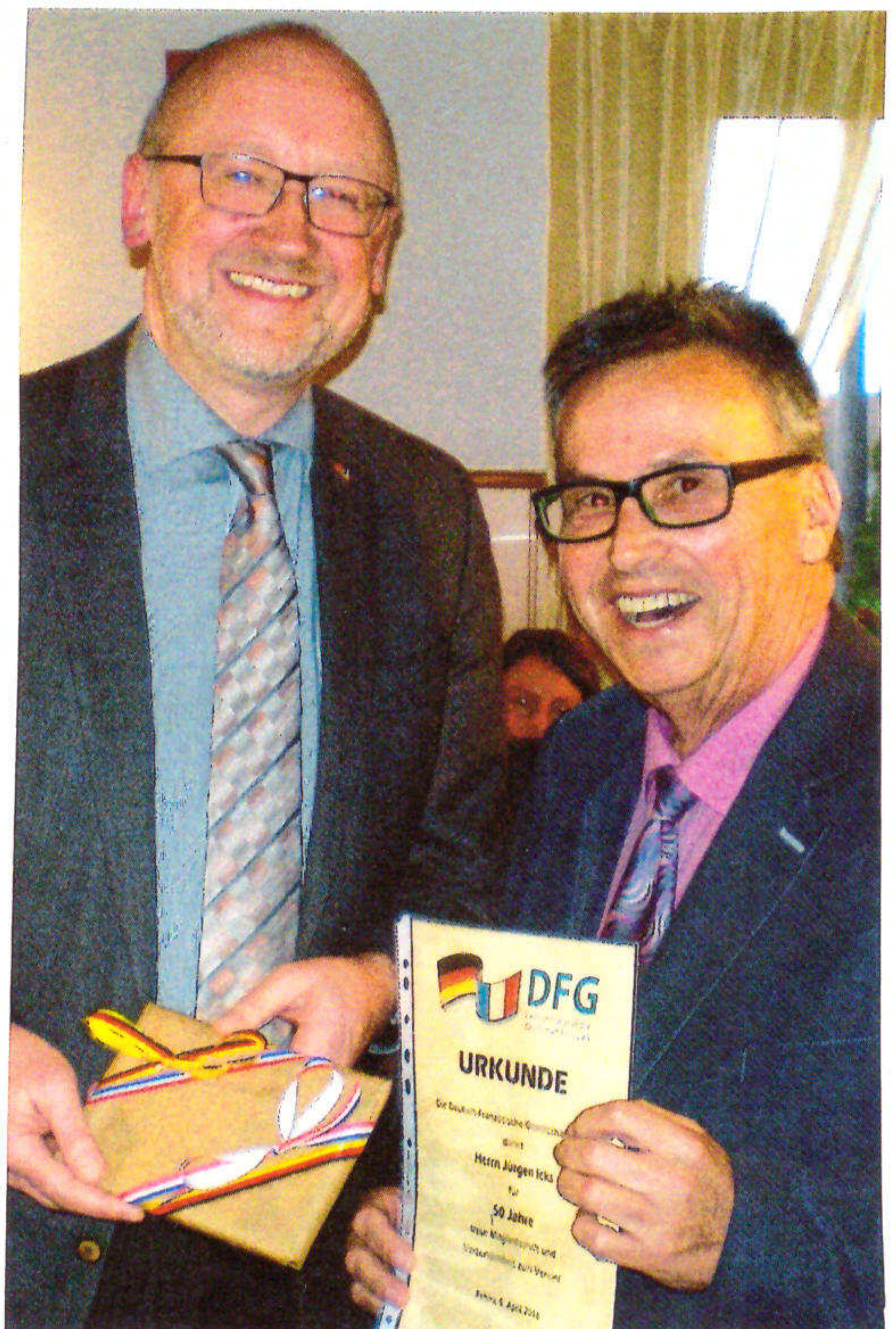
Im Rahmen der jüngsten Jahreshauptversammlung der Deutsch-Französischen Gesellschaft Rehau wurde Jürgen Icks für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Icks war am 1. April 1966 der DFG beigetreten und hatte kurze Zeit danach zusammen mit anderen Altersgefährten eine Jugendgruppe gegründet, die mehr als zehn Jahre lang für jede Menge Freizeitaktivitäten sorgte, sich später allerdings wieder auflöste. Er blickte bei der Ehrung auf die Anfangsjahre der 1964 gegründeten DFG zurück, wobei er über manche interessante und unterhaltsame Begebenheit zu berichten wusste. DFG-Vorsitzender Harald Ehm würdigte Jürgen Icks mit einer Urkunde und einem Buchgeschenk und dankte ihm für die jahrzehntelange Verbundenheit zum Verein.

Die Jahresbilanz des Vorsitzenden, die mit zahlreichen Fotos aufgelockert war, zeugte von einem abwechslungsreichen Vereinsjahr 2015. Fahrten zu Napoleon-Ausstellungen nach Leipzig und Ingolstadt, zwei Reisen nach Frankreich – unter anderem auch in die Partnerstadt Bourgoin-Jallieu – sowie der traditionelle Weinstand am Rehauer Wiesenfest und ein kulinarischer Abend prägten den Rückblick, in dem auch die Gedenkteiler für die Opfer der Terroranschläge von Paris nicht fehlen durfte.

Ein Schwerpunkt der Versammlung war die Initiative der DFG, zusammen mit der Stadt eine öffentliche Boule- bzw. Pétanque-Bahn zu schaffen. Mit einer solchen Anlage könnte künftig eine typisch französische Sportart und Freizeitbeschäftigung in Rehau angeboten werden, die auch in Deutschland immer mehr Anhänger findet. Nachdem Vorsitzender Ehm das Konzept vorgestellt und auch Bürgermeister Michael Abraham seine Unterstützung zugesagt hatte, beschlossen die anwesenden DFG-Mitglieder einstimmig eine finanzielle Beteiligung des Vereins an der Umsetzung des Vorhabens.

Bei den Neuwahlen der engeren Vorstandschaft wurden die drei Vorsitzenden Harald Ehm, Ursula Mavrakis und Margit Hessler sowie Schriftführer Stefan Gilch und Kassiererin Susanne Hertel in ihren Ämtern bestätigt. Als neue Kassenprüfer wurden Helmut Haumann und Reinhard Grau bestellt. Die bisherigen Revisoren Armin Opel und Rainer Thomas, die sich nicht mehr zur Wahl stellten, erhielten als Dank für ihr langjähriges Engagement ein Weingeschenk.

Amtsblatt der Stadt Rehau



Jürgen Icks (rechts) wurde vom DFG-Vorsitzenden Harald Ehm für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt.

Am 1. Mai 2016 verstarb im 88. Lebensjahr

Herr Karl HASTREITER



Er war Mitglied unserer DFG seit dem Jahr 1985 und setzte sich stets für unsere Belange ein.

Karl liebte die Geselligkeit, ging gern mit uns auf Reisen und bewirtete seine DFG-Freunde großzügig im heimischen Garten. Er schaffte sogar eigens ein Zelt an, um gegen alle Wetterkapriolen gewappnet zu sein.

Wir denken gerne an ihn zurück und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

GEBURTSTAGE

Am 4. April konnte unser Freund Louis „Loulou“ OUDOT in Bourgoin-Jallieu seinen 90. Geburtstag begehen.

Die DFG schickte Glückwünsche und Anfang Mai durch Laura Ehm noch einen guten Tropfen Frankenwein.

Am 22. Mai feierte GUY COLLIN seinen 70. Geburtstag .

Zum 60. Geburtstag gratulierten wir am 4. Juni Rainer DÖTSCH, Mitglied der erweiterten Vorstandschaft und lange Jahre Schriftführer der DFG.

Peter RAUSCH kümmerte sich wie immer, unter Mithilfe von Klaus SCHILLER, um die Frühjahrs- und Sommerbepflanzung der beiden Franzosengräber.

Infos über die DFG Rehau?
Interessantes über die deutsch-
französischen Beziehungen?

⇒ www.dfg-rehau.de ⇐



Big Band „Hello Dolly“ zu Gast in Bourgoin-Jallieu

Anfang Mai besuchten wir, die Big Band „Hello Dolly“ – die frühere „Realschul-Big-Band“, bereits zum wiederholten Mal die befreundete Big Band „New Swing Jazz“ in Bourgoin-Jallieu. 24 Musikerinnen und Musiker aus Rehau und Umgebung unter der Leitung von Ursula Dollinger waren dabei. Gisela Gruber unterstützte uns als Dolmetscherin. Zur Ankunft in Bourgoin-Jallieu wurden wir von einigen Mitgliedern der Big Band begrüßt. Bei einem kleinen Abendessen konnten wir uns nach einem langen und anstrengenden Reisetag stärken und bei einem Glas Rosé wurde an die vergangenen Besuche erinnert. Am nächsten Tag hatte man für uns ein Ausflug nach Pérouges organisiert. Die mittelalterliche Stadt mit ihren engen Gassen und kleinen Geschäften beeindruckte uns alle. Aus dem kühlen Deutschland kommend, genossen wir die ersten warmen Sonnenstrahlen sehr. Am Abend wurden wir dann auch offiziell vom Comité de Jumelage begrüßt. Bei gutem Essen und ebenso gutem Wein wurden viele Geschenke ausgetauscht und interessante Gespräche geführt.

Der Samstag stand ganz im Zeichen des am Abend geplanten gemeinsamen Konzerts in der „Halle Grenette“ im Zentrum von Bourgoin-Jallieu. Gemeinsam mit der Big Band „New Swing Jazz“ richteten wir den Konzertsaal her, jeder probte seine eigenen und die gemeinsamen Stücke und nach einer kurzen Erfrischung füllte sich schon die „Halle Grenette“ mit Jazzbegeisterten sowie Freunden und alten Bekannten der Städtepartnerschaft Rehau/Bourgoin-Jallieu. Auch der 2. Bürgermeister besuchte das Konzert und begrüßte die Rehauer Big Band herzlich. Gänsehaut hatten wir alle, als zur Begrüßung und Beginn des Konzertes die deutsche Nationalhymne von „New Swing Jazz“ gespielt wurde, das war für uns alle sehr überraschend und ehrenvoll. Abwechselnd begeisterten beide Gruppen mit verschiedensten Jazz- und Swing-Stücken das Publikum. Highlight waren die beiden gemeinsam einstudierten Stücke.

Abschließend kann ich sagen, dass es uns allen wieder einmal sehr gut in Bourgoin-Jallieu gefallen hat. Einige von uns waren schon öfters dabei, andere das erste Mal. Aber wir haben uns alle freundschaftlich aufgenommen und willkommen gefühlt.

Laura Ehm



Blick zu den N a c h b a r n

Die **DFG SELB** reist am Himmelfahrtswochenende in die Partnerstadt **Beaucouzé**. Unter den Fahrtteilnehmern befinden sich viele Kinder und Jugendliche, sowie eine Jazzkapelle. Die Unterbringung erfolgt wie immer ausschließlich in Familien.

Der **Verein zur Pflege deutsch-französischer Beziehungen in Schönwald** besucht ebenfalls im Mai die Partnerstadt **Pusignan**. Auch hier hat die Unterbringung in Familien Tradition.

Die Partnerschaft zwischen den Städten **Bayreuth** und **Annecy** wird **50 Jahre** alt. Mit verschiedenen Veranstaltungen wird dieses Jubiläum gefeiert, u.a. mit **französischen Wochen** im Rahmen der **Landesgartenschau**.



Jubiläumsfeier am

02.07.2016

Die **DFG WALDSASSEN** begeht ihr **50. Gründungsjubiläum**.

Zur Feier am 2. Juli gratulieren Harald Ehm und Peter Rausch im Namen der DFG Rehau, die damals bei der Gründung unterstützend und beratend tätig gewesen war.



v. li.: Marina Ernstberger, Yvonne Lindner, H. Ehm, P. Rausch, Edeltraud Fischer, Karl-Heinrich Voh

100 JAHRE SCHLACHT UM VERDUN

Les 100 ans de la bataille de Verdun

Bei der zentralen Gedenkfeier am 29.05.2016 haben der französische Präsident François Hollande und die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel ein Zeichen der Aussöhnung in der Stadt im Nordosten Frankreichs gesetzt. Sie haben das Gedenken an die Schlacht von Verdun vor hundert Jahren für einen Appell zu europäischer Geschlossenheit genutzt. „Gemeinsame Herausforderungen des 21. Jahrhunderts lassen sich nur gemeinsam bewältigen“, sagte Merkel bei einer gemeinsamen Gedenkzeremonie und verwies unter anderem auf die Flüchtlingskrise. Hollande forderte, das „gemeinsame Haus Europa“ zu „schützen“.

Das Mahnmal von Verdun wurde vergrößert und neu gestaltet

Das 1967 errichtete Mémorial de Verdun ist ein wichtiger Ort in der Geschichte des Ersten Weltkriegs. Es erinnert an die Opfer der Schlacht von Verdun, bei der sich im Jahre 1916 Deutsche und Franzosen sechs Monate lang heftigste Kämpfe lieferten, die im Kollektivbewusstsein nach wie vor den Schrecken dieses Krieges symbolisieren. Damals wurden 305.000 Menschen getötet und 400.000 verletzt. Nach mehr als zwei Jahren Erweiterungs- und Renovierungsarbeiten wurde das Mahnmal im Februar anlässlich des 100. Jahrestages des Beginns der Schlacht wiedereröffnet. Der Rundgang in dem vergrößerten

und neu strukturierten Gebäude wurde vollkommen neu gestaltet. Im Mittelpunkt der Besichtigung, die sich über drei Ebenen erstreckt, steht nun die Figur des Kämpfers, egal ob deutsch oder französisch. Mehr als 2000 Objekte, eine Vielzahl bisher unveröffentlichter Fotos, Aussagen von Franzosen und Deutschen sowie außergewöhnliche audiovisuelle Medien erinnern an die Erlebnisse dieser Männer, die von überallher gekommen sind, um hier zu kämpfen.

Informationen: www.memorial-verdun.fr



*Vielleicht gibt es schönere
Zeiten;
aber diese ist die unsere.
Jean Paul Sartre*

*Der Friede ist ein Baum,
der eines langen
Wachstums bedarf.
Antoine de Saint-Exupéry*

Deutsche und Franzosen gedenken ihrer Kriegstoten von Verdun

Vor 100 Jahren: 300.000 Soldaten beider Nationen opfern ihr Leben in einem sinnlosen Stellungskrieg

Verdun. Deutsche und Franzosen gedenken in diesen Tagen der Opfer der Schlacht bei Verdun, die am 21. Februar 1916, vor 100 Jahren, begann und bis zum Dezember 1916 andauerte. In einem monatelangen sinnlosen menschen- und materialzermürbenden



Soldatenfriedhof Verdun. Im Hintergrund das Ossarium, das Gebeinhaus am Douaumont.

Stellungskrieg ließen schätzungsweise 300.000 deutsche und französische Soldaten ihr Leben. Deutsche und Franzosen führten mit damals modernster Kriegstechnik in einem von beiden Kriegsparteien angelegten Grabennetz erbitterte Kämpfe. Mit Sprenggranaten und Giftgas, das später durch die Genfer Konvention für die Kriegsführung geächtet wurde, sowie im Kampf mit aufgefanzten Bajonett Mann gegen Mann, warf erst die eine und dann die andere Seite den Gegner aus seinen Stellungen, ohne eine kriegsentscheidende Wende herbeiführen zu können. Noch heute zeigt die Landschaft bei Verdun deutliche Spuren der verbittert

um jeden Meter Boden geführten Kämpfe. Auch Angehörige bayerischer Infanterieregimenter aus Augsburg, Neu-Ulm, Neuburg/Donau, München und Eichstätt verbluteten auf den Schlachtfeldern oder wurden sogar in den Lazaretten zu Opfern der an Grausamkeit kaum zu überbietenden Gasangriffe. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge pflegt seit dem deutsch-französischen Kriegsgräberabkommen im Jahr 1966 die Gräber von 85.000 Gefallenen auf 29 deutschen Soldatenfriedhöfen im Raum Verdun. Die Franzosen bestatteten 73.000 ihrer Gefallenen auf 35 Kriegsgräberstätten. Die nicht identifizierten 130.000 Toten beider Nationen ruhen im sogenannten Ossarium, dem Gebeinhaus, am Douaumont. Bereits seit Ende der 1950er Jahre entsendet der Volksbund unter dem Motto „Versöhnung über den Gräbern - Arbeit für den Frieden“ Jahr für Jahr Jugendgruppen nach Verdun, wo sie gemeinsam mit französischen Jugendlichen Pflegearbeiten auf den endlosen Gräberfeldern durchführen. Unterstützt werden sie durch Arbeitseinsätze der Bundeswehr sowie der Reservisten- und Traditionsverbände. Der gemeinsame Besuch des damaligen französischen Staatspräsidenten, Francois Mitterand, mit Bundeskanzler Helmut Kohl, am 22. September 1984 auf dem Schlachtfeld von Verdun setzte ein deutliches Zeichen für die deutsch-französische Freundschaft.

NIEMALS NACKIG

Warum Franzosen sich bedeckt halten. Über Körperkultur.

ARTE Magazin 7.2015

Da ist sie wieder, die Sommersaison, in der wir schwitzen, baden, uns im Schwimmbad tummeln. Und wer schwimmt, duscht. Wobei Duschen nicht gleich Duschen ist. Viele Deutsche ziehen im Schwimmbad ihre Badesachen aus und waschen sich am ganzen Körper, auch in der Gemeinschaftsdusche. Für Franzosen ein Unding, denn, oh Gott, dabei kann das Ungeheuerliche, das Unvorstellbare, das Hochnotpeinliche geschehen: dass wildfremde Menschen einander nackt sehen.

Franzosen sind prüde, stockprüde. Das ist der Grund dafür, warum sie sich nach dem Schwimmen unter der Dusche nur ein bisschen nass machen und behaupten, sich später zu Hause zu waschen. Über die „guten Sitten“ wachen manchmal auch Schilder mit der Aufschrift „Badebekleidung ausziehen verboten“, „Interdiction d'enlever le maillot de bain“.

Ah, „la pudeur“, die französische Schamhaftigkeit! Schon der große Molière, immer voller ätzender Ironie, brachte es in seinem Stück „Tartuffe“ auf den Punkt: „Bedecken Sie diesen Busen, den ich nicht sehen darf“, „Couvrez ce sein que je ne saurais voir“, lässt Molière Tartuffe (gespielt?) entsetzt ausrufen, denn, Hilfe, der Anblick einer Frauenbrust wecke sündige Gedanken! Der Ausspruch wurde zum geflügelten Wort und Tartuffe zum Inbegriff der Heuchelei.

Waren Sie schon in Frankreich in der Sauna? Sollten Sie diesen Schritt wagen, lassen Sie bloß Ihre Badebekleidung an. Wenn es eines in Frankreich nicht gibt, sind es Nackte in der Sauna. Allein die Vorstellung ist für Franzosen peinvoll und treibt ihnen die Schamesröte ins Gesicht. Frankreich ist katholisch geprägt; hier sind Körper sexuell, seit Eva den Apfel pflückte. Wer meint, er könne sich einmal so per FKK vom Trieb aller Triebe befreien, ist naiv, Deutscher oder Skandinavier. Viele Deutsche glaubten an die Freikörperkultur, seit die ersten Naturisten im 18. Jahrhundert das Nackedeitum zum Programm erhoben (und Naturisten waren oft Protestanten). Daher lassen Deutsche ihre Kinder unterm Rasensprenger toben, wie Gott sie schuf, und baden nackt im Baggersee. Sie denken sich nichts dabei. Oder haben sie keine Triebe?

Wie auch immer, Französinen zeigen im Alltag sehr viel mehr Bein und Dekolleté als Deutsche es tun, und das wiederum ist gesellschaftsfähig. Paradox? Vielleicht ist es so: Deutsche beherrschen die Kunst, unbekümmert in der Öffentlichkeit nackt zu sein, Franzosen sind Meister des Ver- und Enthüllens, ohne je alles zu zeigen. Der Franzose bewahrt das Geheimnis, das unter der Kleidung steckt, und beflügelt die Fantasie des Betrachters. Denn die nackten, nüchternen, unverstellten Tatsachen, das wissen wir alle, laden selten zum Träumen und Verweilen ein. ■ KATJA ERNST

Jacqueline BOYER: „Histoire de 3 Vies Extraordinaires“

BUCH

ISBN: 978-3-944370-27-9

24,90 Euro

Die „Älteren“ werden sich noch erinnern an die ganz junge Jacqueline Boyer, die 1960 mit dem Lied „Tom Pillibi“ den „Grand Prix Eurovision de la Chanson“ gewann. So hieß der „Eurovision Song Contest“ damals noch. „Mitsou, Mitsou“ war ein weiterer Titel, nicht anspruchsvoll, aber man hat es noch im Ohr. Ihre Mutter Lucienne Boyer war mit der Interpretation von „Parlez-moi d'amour“ weltbekannt geworden und auch Jacqueline machte international Karriere und trat mit Größen wie Brel, Trenet, Brassens und Aznavour auf, auch in den USA in den Fernsehshows von Pat Boone und Perry Como.

In ihrem sehr persönlichen Buch beschreibt sie das Leben ihrer berühmten Mutter, Ihres Vaters Jacques Pills und dessen zweiter Frau und somit ihrer Stiefmutter, Edith Piaf.

Leider liegt das Buch nur in französischer Sprache vor, hat aber wenig Text und ist fast eher ein Bilderbuch mit persönlichen Fotos der Autorin. Es sagt auch viel aus über die Epoche und andere berühmte Künstler der Zeit.

Weshalb wir diese „Geschichte dreier außerordentlicher Lebensläufe“ trotzdem vorstellen ist die Tatsache, daß sie im Rehauer **BURG-VERLAG** erschienen ist.

Brioche von Bourgoin-jallieu

Leckerbissen von mehr als fünf Jahrhunderten lebt "Ramme Brioche" von Bourgoin am Tag in 1449, während künftiger König Louis XI sich an Bourgoin aufhielt. Die Bäcker, die die Wasserrinne ehren wollen, zubereiteten einen Kuchen als mit geknetete Krone des Mehls, Milch, Honigs, eine Eier und eine Hefe. Seine zusammengestellte derzeitige Form von kleinen Buchstaben granuliert eingeschlammten roten und Weißzucker und in der Tat der Blüte der Schaufenster unsere Bäcker.

Computerübersetzung aus dem Französischen

A titre!

← Nachfragen!



Schloss Clos Lucé feiert Leonardo da Vinci

Auf Einladung von König Franz I. kam im Jahr 1516 der damals 64-jährige Leonardo da Vinci nach Amboise, wo er seine letzten drei Lebens- und Schaffensjahre verbrachte. Das Château du Clos Lucé huldigt dem Genie mit Ausstellungen, Musikvorführungen und einem Brückenbau.

Das Schloss feiert die Hauptausstellung des 500-Jahre-Jubiläum des Beginns von Leonardos Aufenthalt in Frankreich und damit eine entscheidende Schaffensphase des Universalgelehrten. Die Schau blickt dem Mythos nach, der seine drei Hauptwerke umgibt: *Die Mona Lisa*, *Johannes der Täufer* und natürlich *Mona Lisa*. Es werden die Entstehungsgeschichte, aktuelle Forschungsergebnisse sowie Interpretationen der Werke präsentiert.

Am Clos Lucé zum Louvre – Leonardo da Vincis drei Hauptwerke [17. Juni bis 19. September 2016]

In diesem Jahr werden zudem wichtige Arbeiten abgeschlossen: Am 3. Juni wird eine 16 Meter lange Holzbrücke



im Da-Vinci-Park eröffnet. Sie wurde auf althergebrachte Weise konstruiert und erinnert daran, dass da Vinci auch Bauanleitungen für Brücken gezeichnet hat. Nach 60 Jahren Bauzeit werden nun auch seine Ateliers der Öffentlichkeit übergeben. Zu sehen sind unter anderem

seine Arbeitsräume und seine Bibliothek. Mittels virtueller Realität kann man ihm auch persönlich begegnen. Einen musikalischen Rahmen zu den Feierlichkeiten bilden Musikveranstaltungen auf Schloss Clos Lucé. Sie würdigen auf ihre eigene Weise da Vinci, der für seinen Sinn für Festlichkeit bekannt war.

Les Nocturnes du Clos Lucé: 22. Juli und August 2016

Festival Européen de Musique Renaissance:

23. bis 25. September 2016

www.vinci-closluce.com

Die Hohkönigsburg – 900 Jahre bewegte Geschichte



wickelt. Um 1908 restauriert, ist sie heute ein Symbol für die ganze Region.

An diesem Abend werden unheimliche Schatten und Geräusche wahrzunehmen sein – denn es wird der Vampirfilm von Guy Maddin gezeigt, in dem ein Ballettensemble die Geschichte Draculas nachtanzt. Ein Musikduo untermalt den Film live mit atmosphärischen Klängen. 6. August 2016

Urlaubs -
tipps

Die Burg gilt als eine der imposantesten und faszinierendsten Festungen Europas: die Hohkönigsburg. Aus der Elsässer Ebene ist die Burg schon von Weitem auszumachen, stolz reckt sich ihr markanter Turm in den Himmel. Die Mauern aus rosa Sandstein haben eine wechselvolle Geschichte im umkämpften Dreiländereck hinter sich. Ursprünglich im 12. Jahrhundert zur Verteidigung des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation gebaut, war die Burg immer wieder in kriegerische Auseinandersetzungen ver-

Informationen: Château du Haut-Koenigsbourg

F-67600 Orschwiller

Tel. +33 (0) 369/33 25 00

www.haut-koenigsbourg.fr/de

deutschsprachige Führung: Mai bis Oktober 12 und 15 Uhr.

Führungen für Gruppen nach vorheriger Anmeldung.

Individuelle Besichtigung/Audioführung: ganzjährig

750 Jahre Konradsreuth - Napoléons Soldaten kommen vom 22. bis 24. Juli 2016

Biwak auf der Festwiese unterhalb vom Konradsreuther Feuerwehrhaus



Am Sonntag, 24. Juli, ist ein Besuch der Franzosengräber in Faßmannsreuth vorgesehen.



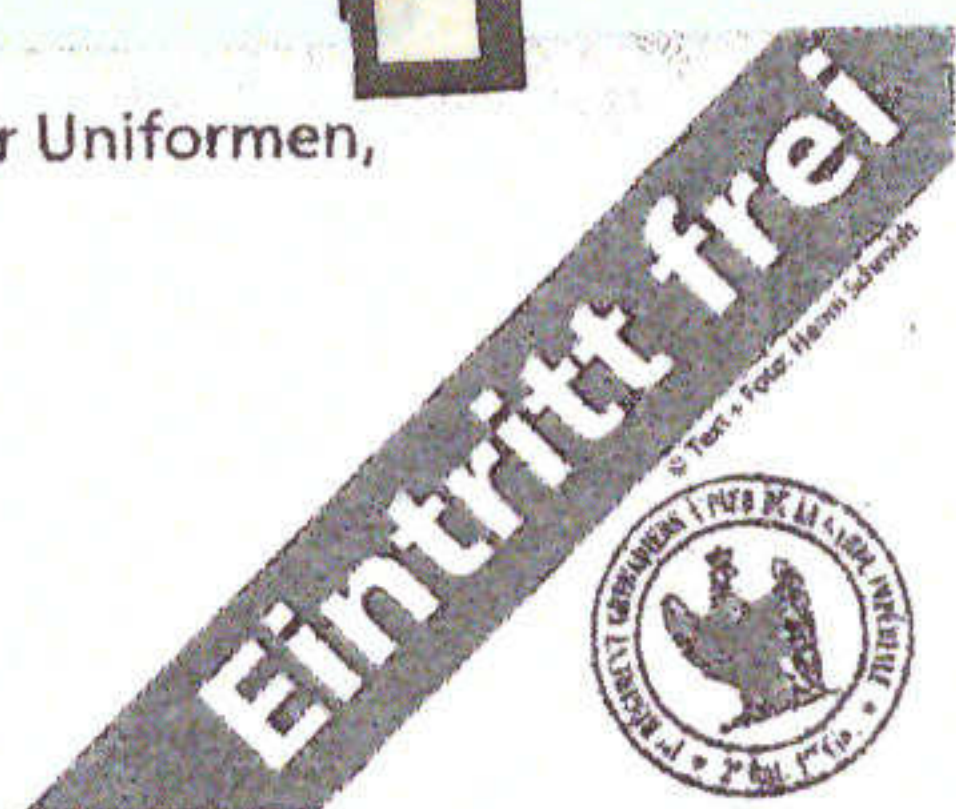
Mit einem „Französischen Biwak“ am Wochenende 23. und 24. Juli wird an ein Ereignis in der Konradsreuther Geschichte erinnert.

Am Samstag, ab 10 Uhr: Kanonenböller, Biwakleben, Soldatenschule, Fechten, Meldereiter, Präsentation der Uniformen, Kochen auf dem Lagerfeuer, Animation und Vorführungen zu jeder vollen Stunde, Feuerwerk um 22 Uhr.

Am Sonntag, ab 10 Uhr ist das Biwak bis zum Abbau am Nachmittag für Besucher geöffnet. Fürs leibliche Wohl wird bestens gesorgt.

Bereits am Sonntag, den 17. Juli und am Samstag, den 23. Juli wird im Foyer des Rathauses von 13 bis 18 Uhr eine historische Waffenausstellung mit Schlachtfeldfunden und Realstücken präsentiert. Kleine und große Besucher sind herzlich willkommen!

Sponsored by: www.world-of-textiles.com



Deutsch-französische
Sprachkuriositäten

Wer in Deutschland
nicht sofort eine Lösung
parat hat, der tröstet sich
mit den Worten:

**»KOMMT ZEIT,
KOMMT RAT.«**

Unsere Nachbarn sagen
wortwörtlich:

„Wer leben wird, wird
sehen“. Oder, ganz knapp
auf Französisch:

»QUI VIVRA, VERRA.«

Wenn in Deutsch-
land jemand seinen
letzten Atemzug
tut, so muss er,
im übertragenen
Sinne, „den Löffel
abgeben“. Die
Franzosen dagegen
nutzen für die Sym-
bolik des Sterbens
einen ganz anderen
Gegenstand: Hier
zerbricht derjenige,
der das Zeitliche
segnet, seine Pfeife
– „casser sa pipe“.

Möchte ein Deut-
scher jemanden
dazu bewegen,
Klartext zu reden,
mahnt er ihn, **das
Kind beim Namen
zu nennen**. Der
Franzose bedient
sich für die Auffor-
derung eines Bildes
aus der Tierwelt.
Er sagt, man
müsse eine Katze
eine Katze nennen:
**„Il faut appeler un
chat un chat.“**

*Wir laden nochmals herzlich ein zum **REHAUER STADTFEST**
am Samstag, dem 16. Juli.*

*Sie können sich freuen auf unsere köstlichen **PASTETENBAGUETTES**,
die beliebten **KNOBLAUCHECKEN** und Brote mit hausgemachtem
FETT aus der Küche von Brigitta Jäger-Gilch.*

*Zudem ist dieses Jahr neben Rot- und Roséwein zum ersten Mal ein
WEISSWEIN im Angebot.*

Der Wein wurde von unserem Weinhändler Herrn **Wurtz** aus Straßburg persönlich
angeliefert.

Moritz GRUBER, 1. Preisträger beim Bundeswettbewerb „Jugend
musiziert“, wird uns mit seinem Akkordeon unterhalten.

Unsere nächsten STAMMTISCHE:

am 29.07.16 Pizzeria „CALABRIA“, Schützenstraße

am 26.08.16 „HYGIENISCHER GARTEN“

**Unser Mitglied Siegfried MÖCKEL zeigt FOTOS
von der letzten FRANKREICHFAHRT im September 2015 !**

am 30.09.16 „DÜRRENLOHE“

Wir bedanken uns herzlich beim Landkreis Hof für die Zuwendung
von 500 Euro, die wir wie immer für satzungsgemäße Aufgaben ver-
wenden werden.

Erscheint vierteljährlich:

Verantwortlich:

Margit Hessler

Peter Rausch